



▷ Epidemiologie und Infektionsschutz

▶ Übertragbare Krankheiten

Merkblatt

Diphtherie

Diphtherie ist eine durch Bakterien (hauptsächlich *Corynebacterium diphtheriae*) verursachte Infektionskrankheit. Dabei kommt es entweder zu einem Befall der Atemwege (Rachendiphtherie) oder zur Bildung von schlecht heilenden Wunden (Hautdiphtherie). Durch die Produktion eines starken Giftes (Diphtherietoxin) können Organe wie Herz, Nieren oder das Nervensystem dauerhaft schwer geschädigt werden. Dank der Impfung kommen schwere Verläufe in der Schweiz nur noch sehr selten vor.



TRÖPFCHEN-
INFEKTION



IMPfung



ZEIT VON
ANSTeCKUNG BIS
SYMPTOMBEGINN

KRANKHEIT

Ansteckung: Bei der Rachendiphtherie werden die Bakterien durch Tröpfcheninfektion beim Husten, Niesen oder durch engen Kontakt weitergegeben. Auch Menschen, die gesund sind und keine Symptome haben, können die Erreger in Nase oder Rachen tragen und weitergeben. Bei der Hautdiphtherie erfolgt die Ansteckung durch direkten Kontakt mit einer infizierten Wunde. Seltener erfolgt die Übertragung über verschmutzte Gegenstände.

Beschwerden: Bei der Rachendiphtherie treten häufig Halsschmerzen, Heiserkeit und Fieber auf. Bei der Hautdiphtherie verursachen die Bakterien dagegen typischerweise offene, schlecht heilende Wunden. Die Bakterien können ein starkes Gift (Diphtherietoxin) bilden, das sich im Körper ausbreitet. Dieses kann zu schweren Schäden wie Nervenlähmungen, Entzündungen des Herzmuskels und Nierenversagen führen.

Verlauf: Die Sterblichkeit bei Rachendiphtherie beträgt 5 bis 10%. Besonders gefährdet für einen schweren Krankheitsverlauf sind ältere Menschen und ungeimpfte Kleinkinder. Eine überstandene Erkrankung hinterlässt keine lang anhaltende Immunität.

Behandlung: Die Diphtherie kann mit einem Gegengift (Antitoxin) und Antibiotika behandelt werden.

SCHUTZ

Massnahmen: Personen mit einer Rachendiphtherie müssen während der antibiotischen Therapie isoliert werden. Bei einer Wunddiphtherie ohne gleichzeitige Besiedelung des Rachens ist keine Isolation erforderlich, sofern die Wunden gut abgedeckt werden können und eine gründliche Händehygiene eingehalten wird.

Kontakte: Bei engen Kontaktpersonen sollte ein Nasen-/Rachenabstrich durchgeführt werden, um eine mögliche Ansteckung frühzeitig zu erkennen. Zusätzlich wird eine Auffrischimpfung empfohlen, wenn die letzte Impfung mehr als 5 Jahre zurückliegt. Zur Vorbeugung einer Erkrankung und um die Weitergabe der Bakterien zu verhindern, sollte eine Antibiotika-Prophylaxe erfolgen.

VORBEUGUNG

Die Impfung bietet einen wirksamen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen. Sie schützt vor den schweren Auswirkungen des Giftes, das die Diphtheriebakterien bilden. Leichte Krankheitsverläufe oder eine beschwerdefreie Besiedelung mit den Bakterien können jedoch trotz Impfung vorkommen. Gemäss Schweizer Impfplan gehört die Impfung zu den Standardimpfungen im Kindesalter. Eine Auffrischimpfung wird alle 10 bis 20 Jahre empfohlen.